



ägelsee
sekundarschulzentrum

LEGISLATURZIELE

SCHULBEHÖRDE 2013 – 2017



EDITORIAL

Der Würfel prägte nicht nur optisch die Legislaturzielbroschüre 2009–2013 der Sekundarschulgemeinde Rickenbach-Wilen, sondern gab auch deren Inhalt wieder: Wie ein Würfel drei Dimensionen hat, beinhaltet auch das Legislaturprogramm der Schulbehörde drei Wirkungsziele, nämlich Wohlbefinden, gute Prozesse und Lernerfolg. Diese drei Dimensionen waren analog zu den sechs Seiten eines Würfels in sechs Qualitätsfelder mit jeweils zugeordneten Massnahmen gegliedert.

In den vergangenen vier Jahren konnten zahlreiche dieser Massnahmen umgesetzt werden. Damit wurde – quasi Würfel für Würfel, Stück für Stück – ein verlässliches, stabiles Fundament für die weitere Entwicklung der Sekundarschulgemeinde gelegt. Innerhalb dieses stabilen Rahmens entstand so ein Platz, um gezielt Akzente zu setzen, damit sich die Sekundarschule Ägelsee weiterentwickeln und für die Zukunft rüsten kann. Dies greift das für die neue Legislatur 2013–2017 gewählte Symbol der Murmel auf: In der Sekundarschulgemeinde Rickenbach-

Wilen wurde in der Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung vieles angestossen und ins Rollen gebracht.

Die dargestellten Kugeln sind in Grösse und Farbe unterschiedlich und stehen für die unterschiedlichen Individuen, welche miteinander die lebendige Gemeinschaft unserer Sekundarschulgemeinde formen – Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitung und Behörde sowie weitere Schulpartner. Nicht zuletzt sind auch die Erziehungsberechtigten gefordert, sich einzubringen, damit für unsere Jugendlichen am Ende der Sekundarschulzeit der Schritt ins Berufsleben oder an eine weiterführende Schule gelingt.

Als Weiterführung der bisherigen Strategie stehen für die Behörde auch in der neuen Legislatur drei Wirkungsziele im Zentrum – so kann auf Bestehendem aufgebaut und Erarbeitetes gefestigt werden: die Förderung der Beziehungsebene, die konsequente Anwendung der erarbeiteten konzeptionellen

Strategiegrundlagen und die Vorbereitung auf zukunftsgerichtete Formen des Lehrens und Lernens – auch mit Blick auf den neuen Lehrplan 21.

Die vorliegende Legislaturplanung 2013–2017 der Schulbehörde beleuchtet jedes dieser drei Wirkungsziele mit einem einleitenden Text im Sinne einer strategischen Auslegeordnung. In definierten Zielen werden diese weiter konkretisiert und all-

tagsnah auf den Schulbetrieb heruntergebrochen. Handlungsfelder umreißen sodann die Tätigkeitsbereiche, in denen die verschiedenen Akteure in den kommenden vier Jahren insbesondere aktiv werden wollen, um diese Ziele zu erreichen – das Wohl der Sekundarschule Ägelsee und der Menschen, die diese Schule tragen und in ihr lehren und lernen, vor Augen.

Schulbehörde Sekundarschulgemeinde Rickenbach-Wilen

Inhalt	
Stark durch Beziehungen	4
Leitplanken und Freiräume	8
Vielfalt als Chance	12
Qualitätsmodell IQES	16
Schulbehörde	18



STARK DURCH BEZIEHUNGEN

Der Mensch ist ein soziales Wesen – durch Beziehungen und Begegnungen lernen und reifen wir; wir lassen uns anstossen und geben selber auch Impulse weiter. Dabei wächst das Beziehungsnetz der Jugendlichen, ausgehend von der Familie, stetig: Die so genannte «Peer Group», das Umfeld aus Gleichaltrigen, erhält einen wichtigen Stellenwert.

Nebst diesen Kontakten und dem Netzwerk der eigenen Familie brauchen Kinder und Jugendliche in ihrer Schulzeit auch eine vertrauensvolle und konstruktive Beziehung zur Lehrperson: Wo keine tragfähige, auf gegenseitigem Vertrauen basierende Beziehung besteht, wird Erziehung schwierig. Solche gefestigten Beziehungen sind denn auch ein wichtiger Beitrag zu einer erfolgreichen Schullaufbahn. Dabei handelt es sich um ein gegenseitiges Geben und Nehmen innerhalb des Klassenverbandes und innerhalb der Schulgemeinschaft, aber auch darüber hinaus: Für gutes und erfolgreiches Lehren und Lernen sind gute Beziehungen auf allen Ebenen der Schule notwendig. So werden Wohlbefinden und Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler

gestärkt, wenn die Lehrpersonen ihnen positive persönliche Aufmerksamkeit zuwenden und gleichzeitig auch einen positiven Umgang untereinander pflegen.

Die Sekundarschulgemeinde Rickenbach-Wilen will diesen unterschiedlichen Beziehungsebenen zwischen Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten besondere Beachtung schenken und dieses Netz in den Fokus rücken – dies trägt ganz wesentlich zu einem guten Schulklima bei. Denn eine funktionierende Schulgemeinschaft zeichnet sich dadurch aus, dass Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler gerne in dieser Schule lehren und lernen.

Beziehungen schaffen Vertrauen, und Vertrauen wiederum ist die Grundlage jeder guten Beziehung. Allerdings entsteht dieses Vertrauen nicht einfach so von alleine, sondern muss täglich aktiv gelebt werden. Am Sekundarschulzentrum Ägelsee soll hierfür ein Klima herrschen, das auf den Stärken der Schule und den Potenzialen aller Beteiligten aufbaut. Eine solche positive

Schulkultur lässt sich nicht verordnen, sie kann aber bereits durch kleine Dinge im Schulalltag gefördert werden: Das breite Spektrum von Massnahmen reicht von ganz selbstverständlichen alltäglichen Gesten wie einem Lächeln, ehrlicher Wertschätzung und Empathie oder einer herzlichen Begrüssung und einem anregenden motivierenden Blick über konstruktiv kritische Bemerkungen bis zu einem pädagogischen Konsens bezüglich Disziplinarrecht. Eine offene Feedbackkultur sowie eine gelebte Fehlerkultur, aber auch eine transparente und offene Kommunikation nach innen und aussen tragen das ihre dazu bei.

Das Ziel ist klar: Alle Akteurinnen und Akteure am Sekundarschulzentrum Ägelsee sollen sich wohl fühlen. Denn nur wer sich wohl fühlt, kann auch sein persönliches Potenzial ausschöpfen, seine Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz erweitern und so mit Blick auf den Schul- und späteren Berufserfolg profitieren.





STARK DURCH BEZIEHUNGEN

ZIELE

- Der Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrperson sowie allen anderen an der Schule tätigen Personen ist freundlich, wertschätzend und vertrauensvoll.
- Der Kommunikationsstil und der mitmenschliche Umgang der Lehrpersonen untereinander sowie zwischen Schulführung und Lehrpersonen ist konstruktiv, respektvoll, offen und transparent.
- Die Information und Mitwirkung der Erziehungsberechtigten wird gepflegt; die Zusammenarbeit zwischen der Schule und weiteren Schulpartnern wird gefördert und gestärkt.
- Allfällige Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern wie auch zwischen den anderen schulischen Akteuren und/oder Dritten werden rechtzeitig erkannt, fair ausgetragen und nachhaltig gelöst.

HANDLUNGSFELDER

- Klassenlehrperson als Bezugsperson für Schülerinnen und Schüler unterstützen und festigen.
- Kultur der Wertschätzung und gewaltfreien Konfliktlösung pflegen.
- Aktivitäten zum Erhalt des Labels «Gesunde Schule Thurgau» konsequent fortführen.
- Gemeinschaftsstiftende kulturelle und soziale Aktivitäten auf Schul- und Klassenebene unter Wahrung der Individualität der Beteiligten fördern.
- Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler weiterführen und aktivieren.
- Transparente und offene Kommunikation zwischen allen Akteuren aktiv leben.
- Zusammenarbeit auf Ebene Schulführung und Lehrpersonen mit öffentlichen Körperschaften im Einzugsgebiet der Sekundarschulgemeinde intensivieren.

LEITPLANKEN UND FREIRÄUME

Nebst den tragfähigen Beziehungen zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen ist zweifellos der Unterricht der zentrale Aspekt für den Lernerfolg. Dieser Unterricht wird massgeblich geprägt durch engagierte und motivierte Lehrpersonen, sodass die Schulqualität wesentlich von ihrer Alltagsarbeit beeinflusst wird.

Damit Lehrpersonen und Schulleitung den angestrebten guten Unterricht bieten können, braucht es nebst der individuellen Motivation auch förderliche organisatorische, pädagogische, strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen, die ein gutes Lehrklima begünstigen und ein Wohlbefinden aller Akteure erst ermöglichen.

Diese Rahmenbedingungen zu schaffen und positiv auszugestalten ist Aufgabe der Schulbehörde und der Schulleitung. In der vergangenen Legislatur wurde die entsprechende konzeptionelle Grundlage hierfür erarbeitet. Das Qualitätskonzept, das Personalkonzept, das Förderkonzept und das Kommunikationskonzept

geben die Richtlinien im Sinne von Leitplanken vor und schaffen Verbindlichkeit, gleichwohl gewähren diese Konzepte auch individuell gestaltbare Freiräume. Die Finanzplanung wiederum setzt den finanziellen Rahmen, um den Bildungsauftrag unter Berücksichtigung der übergeordneten Vorgaben qualitativ bestmöglich umzusetzen. Auch die Schul- und Schulraumplanung bildet eine wesentliche Grundlage: Die Gestaltung der Lernräume wirkt sich unmittelbar auf das Wohlbefinden und damit auf das Lernen aus.

Die Konzepterarbeitung ist das eine, die konsequente Anwendung das andere: Jedes Strategiepapier ist nur so viel wert wie seine Umsetzung. Alle diese in der vergangenen Legislatur neu aufgebauten Konzepte, Planungen und Führungsinstrumente müssen im Behörden- und Schulalltag situationsgerecht angewendet werden können. Hierfür braucht es neben Disziplin und Durchhaltewille auch die Bereitschaft, Neues zu implementieren und Bestehendes bei Bedarf anzupassen.

Dieser in der vergangenen Amtsdauer eingeleitete Prozess ist sehr gut angelaufen und soll konsequent weitergeführt werden. Dazu wurden mit den nachfolgend aufgeführten Zielen die spezifischen Akzente und Schwerpunkte für die kommenden Jahre gesetzt, abgestützt auf die verschiedenen konzeptionellen Grundlagen.

Diese Grundlagen dienen gleichsam als Richtschnüre. Das Ziel ist klar: Die Schulbehörde will der Schulleitung und den Lehrpersonen innerhalb dieser Leitplanken den notwendigen Gestaltungsspielraum für Innovationen bieten. Dies ermöglicht es ihnen, eigene Erfahrungen und neue Ideen einzubringen und so selbst- und verantwortungsbewusst die gewährten Freiräume auszuschöpfen – zum Wohl aller Schülerinnen und Schüler am Ägelsee.





LEITPLANKEN UND FREIRÄUME

ZIELE

- Die im Förderkonzept enthaltene pädagogische Ausrichtung der integrativen Förderung ist umgesetzt, evaluiert und bei Bedarf angepasst.
- Die Arbeit in Unterrichtsteams und die kooperative Unterrichtsentwicklung über die Stufen hinaus (Elemente 5 und 6 des Qualitätskonzepts) werden gefördert und sind institutionalisiert.
- Die berufliche und persönliche Entwicklung der Lehrpersonen wie auch die Teamentwicklung sind auf die pädagogischen Ziele ausgerichtet.
- Die Lernräume und die Lernumgebung sind so gestaltet, dass produktives Lernen und Arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen gefördert werden und die Umsetzung von Integrationsprozessen erleichtert wird.
- Die finanzpolitischen Ziele in Bezug auf Verschuldung, Eigenkapital und Steuerfuss werden weitergeführt.

HANDLUNGSFELDER

- Entscheidungsprozesse im neuen Ressortsystem unter Wahrung der Mitwirkung der Betroffenen transparent und effizient gestalten.
- Steuerfusspolitik am kantonalen Normsteuerfuss und an den pädagogischen Zielen ausrichten.
- Lern- und Bewegungsräume gemäss pädagogischen Bedürfnissen und finanzpolitischen Möglichkeiten gestalten.
- Familienergänzende Angebote wie Mittagstisch bedarfsgerecht und koordiniert mit den Primarschulen im Einzugsgebiet einführen.
- Mit Zielen sowie Leistungs- und Projektaufträgen führen; langfristige Ziele in angemessenen, auf alle Beteiligten abgestimmten Schritten angehen.
- Kreislauf des Qualitätsmanagements konsequent anwenden und Prozesse zur Qualitätssicherung dokumentieren.
- Kultur der Verbindlichkeit pflegen.

VIELFALT ALS CHANCE

Wie kaum in einer anderen gesellschaftlichen Institution begegnen sich in der Volksschule Jugendliche aus ganz verschiedenen sozialen Schichten, Kulturen und Religionen. Neben diesen unterschiedlichen Hintergründen und Wertvorstellungen von Jugendlichen und Erziehungsberechtigten besteht auch eine Heterogenität im Leistungspotenzial der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Diese Streuung stellt eine grosse Herausforderung dar. Grundsätzliches Ziel am Sekundarschulzentrum Ägelsee ist es, die individuellen Potenziale aller Lernenden anzusprechen und gezielt zu entwickeln, um so persönlichen Lernerfolg herbeizuführen.

Das Bewusstsein für diese Vielfalt ist der erste Schritt: Verschiedenheit darf dabei weder ignoriert werden, noch darf als gegenläufiges Extrem eine radikale Individualisierung erfolgen. Vielmehr ist eine Balance zu finden zwischen dem Lehren als aktive Handlung der Lehrperson und dem Lernen als konstruktive Aktivität der Lernenden. Der aus diesem Bewusstsein hervorgehende zielorientierte Umgang mit der Vielfalt führt zu einem erweiter-

ten Lehr- und Lernverständnis und hat Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung, aber auch auf die Rolle und die Zusammenarbeit der Lehrpersonen und nicht zuletzt auch auf die Stundenplan- und Schulraumgestaltung: Gefordert ist hier der bewusste Einsatz von verschiedenen Unterrichtsformen entsprechend dem angestrebten Lernziel, um Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, so wie es auch der Lehrplan 21 vorsieht.

Vor diesem Hintergrund besteht die Aufgabe der Lehrperson darin, den eigenaktiven Wissensaufbau der Lernenden mittels geeigneter Angebote zu unterstützen. Dazu gehören unter anderem eine klare Strukturierung des Unterrichts und ein hoher Anteil echter Lernzeit sowie die Formulierung transparenter Leistungserwartung. Individuelle Förderung und intelligentes Üben sowie der Einbezug einer grossen Methodenvielfalt begünstigen dies zusätzlich.

Im Schuljahr 2012/13 hat sich die Schulführung zusammen mit den Lehrpersonen im Rahmen eines breit angelegten Prozesses

dafür ausgesprochen, am bisherigen kooperativen Klassenlehrermodell mit Niveaugruppen und integrierter Förderung festzuhalten. Die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler soll indes einen noch höheren Stellenwert einnehmen. Die Schülerinnen und Schüler hinzufügen zu einem altersgerechten selbstständigen Lernen und Arbeiten ist auch eine Forderung, die im Qualitätskonzept des Sekundarschulzentrums Ägelsee verankert ist.

Das Ziel der Schulbehörde ist klar: Alle Schülerinnen und Schüler sollen am Ende ihrer Sekundarschulzeit in ihrem Rucksack nebst einer breit abgestützten Fachkompetenz auch überfachliche Kompetenzen haben, um so für den Einstieg ins Berufsleben oder für den Übertritt in eine weiterführende Schule bestmöglich gerüstet zu sein. Um dieses Ziel erreichen zu können, braucht es die Beiträge vieler verschiedener Partner, die ihre Verantwortung ernst- und wahrnehmen – von den Akteuren am Sekundarschulzentrum Ägelsee bis hin zu den Eltern.





VIelfalt als Chance

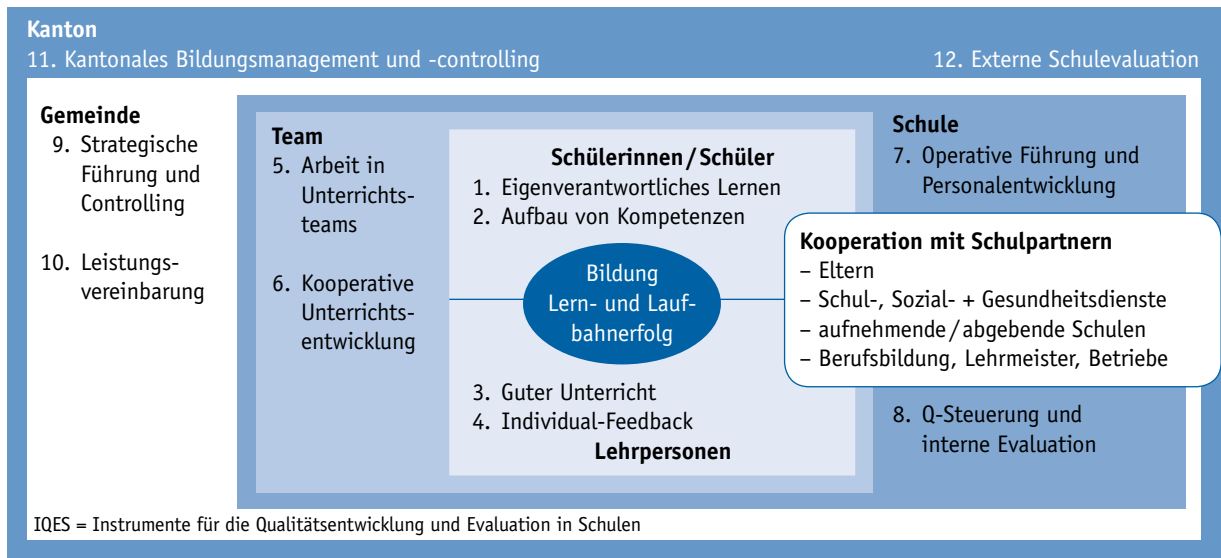
ZIELE

- Die Lehr- und Lernarrangements im Unterricht sind auf die Vielfalt der Lernenden ausgerichtet.
- Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sind im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung Förderangebote entwickelt und eingesetzt.
- Für die Einführung des Lehrplans 21 ist auf Ende Legislatur ein Einführungskonzept erarbeitet.
- Ergänzend zum heutigen Schulmodell sind Rahmenbedingungen geschaffen, welche das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler noch stärker fördern und unterstützen.
- Die bisherige und noch laufende Schulentwicklung gibt der Sekundarschule Ägelsee ein Profil, das nach innen und aussen hohe Akzeptanz genießt.

HANDLUNGSFELDER

- Klima des verständnisvollen Umgangs mit Verschiedenheit pflegen.
- Schülerinnen und Schüler lernprozessbezogen begleiten, um bestmögliche Voraussetzungen für eine schulische oder berufliche Anschlusslösung zu schaffen.
- Erkenntnisse und Vorarbeiten der kantonalen Gremien zur Einführung des Lehrplans 21 nutzen und auf die Bedürfnisse der Sekundarschule Ägelsee adaptieren.
- Weiterbildungsplanung für Lehrpersonen mit Blick auf das Qualitätskonzept und die Anforderungen des Lehrplans 21 ausrichten.
- Modellergänzung für das eigenverantwortliche Lernen aufbauend auf den Elementen Klassenunterricht, Kursprogramm, Förderzentrum und Projektunterricht prüfen.

QUALITÄTSMODELL IQES



Schulbehörde, Schulleitung und Lehrpersonen orientieren sich bei ihrer Qualitätsarbeit am Instrument der Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen IQES. Die einzelnen Elemente bilden dabei den Handlungsrahmen. Acht Elemente sind auf der Ebene der Schule, als pädagogische und betriebliche Einheit angesiedelt, zwei Elemente auf der Ebene der Schulbehörde und zwei auf der kantonalen Ebene. Als ergänzendes und ebenso wichtiges Element kommt die Kooperation mit Partnerinnen und Partnern der Schule dazu.

Alle zwölf Elemente gruppieren sich um das Ziel einer Schule, die den persönlichen Lern- und Laufbahnerfolg jeder Schülerin, jedes Schülers in den Mittelpunkt stellt. Ihr Zusammenspiel ist darauf ausgerichtet, die Kräfte und Ressourcen der Lehrpersonen auf ihren Kernauftrag zu konzentrieren, auf eine effektive und nachhaltige Förderung der Lernprozesse und -ergebnisse der Schülerinnen und Schüler. Denn: Wenn wir Lernenden zu

mehr Erfolg verhelfen wollen, müssen wir sie dafür qualifizieren, mehr Eigenverantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Dazu dienen kooperative und schüleraktivierende Lernformen, welche das altersgerechte selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützen, das fachliche und soziale Lernen fördern und zudem zu einem guten Lernklima beitragen.



SCHULBEHÖRDE

Armin Blöchlinger, Wilen	Präsident
Simon Schönenberger, Wilen	Vizepräsident, Infrastruktur
Natalie Bingesser, Rickenbach	Gesundheit und Kultur
Sandra Hollenstein, Rickenbach	Finanzen
Daniel Jabornegg, Wilen	Lehren und Lernen
Karin Giger, Wilen	Vertreterin Primarschulgemeinde Wilen
Cornelia Rotach, Rickenbach	Vertreterin Primarschulgemeinde Rickenbach
Jacqueline Kayser, Sirmach	Vertreterin Volksschulgemeinde Sirmach (mit beratender Stimme)

mit beratender Stimme:

Christoph Goetsch, Schulleiter
Michaela Brühwiler, Mitglied Schulleitungsteam
Bettina Scheiflinger, Mitglied Schulleitungsteam





ägelsee
sekundarschulzentrum

Sekundarschulgemeinde Rickenbach-Wilen
Schulsekretariat
Hubstrasse 1
Gemeindehaus
9535 Wilen bei Wil
www.aegelsee.ch